



EXKURSION DES MASTERSTUDIENGANGS GEOGRAPHIE IN TANSANIA

# Landnutzungswandel und -konflikte verstehen.

von DR. CHRISTOPH HEINZELLER und PROF. DR. TOBIAS HANK

## **Eine Forschungsreise vom indischen Ozean über die Nebelwälder der Usambara-Berge durch die Savannen Ostafrikas bis zum Kilimanjaro.**

Tansania ist mit einem aktuellen Bevölkerungswachstum von 3,0%, noch immer eines der am schnellsten wachsenden Länder der Welt. Nach wie vor steigt der Bedarf an Ressourcen, v. a. Land und Wasser und verschärft dadurch die Konflikte zwischen Mensch und Natur. Der Klimawandel und die damit immer häufiger auftretenden Extremwetterereignisse, wie Dürren und Überschwemmungen, setzen die überwiegend von der Landwirtschaft abhängige Bevölkerung zunehmend unter Druck und verstärken vielerorts die Landflucht. Zuletzt erschwerte sich durch Corona auch noch die Einkommenssituation vieler vom Tourismus abhängigen Tansanierinnen und Tansanier, da dieser während der Pandemie nahezu zum Erliegen kam. Steigende Lebensmittel- und Rohstoffpreise sowie Krankheiten wie AIDS oder Malaria erschweren das Leben der Menschen vor Ort zusätzlich. Trotzdem verfügt Tansania noch immer über eine atemberaubende Naturlandschaft, die man an Orten wie der

Serengeti, den Usambara-Bergen, dem Kilimanjaro oder entlang der großen Seen bewundern kann.

Im Spannungsfeld des lokalen und globalen Wandels liefert Tansania der Geographie als Wissenschaftsdisziplin zahlreiche Forschungsthemen und bietet damit auch zukünftigen Geographinnen und Geographen eine einmalige Chance der Fort- und Weiterbildung im Rahmen ihres Studiums. Dr. Christoph Heinzeller und sein Kollege Herr Prof. Dr. Tobias Hank führten eine Gruppe von 12 Studierenden des Masterstudiengangs Geographie der LMU auf der großen Exkursion 2023 nach Tansania. Die Exkursion startete in Dar es Salaam (DAR). Bei einem Treffen mit den Angestellten der Niederlassung der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) in DAR informierten sich die Studierenden über die Entwicklungszusammenarbeit Deutschlands mit Tansania. Deutschland initiiert und koordiniert seit vielen Jahrzehnten Projekte in den Sektoren Wasser, Gesundheit und Politikberatung. Nach diesem Treffen stand ein Besuch des Nationalmuseums von Tansania an. Das Stadtgebiet von DAR erkundeten die Studierenden bei einer eintägigen Fahrradexkursion, die sie auch in abgelegene und sonst nicht

»Wir konnten lernen, wie der rasant ablaufende, regionale und globale Wandel das Leben der Menschen verändert und mit welchen Anpassungsstrategien diese dem Wandel begegnen.«



Exkursionsbus auf der Camp-Site in Pangani.



Ein Hot-Spot der Biodiversität: Der tropische Regenwald der Usambara Berge.



Die Bedeutung der Mangroven für den Küstenschutz verstehen. Tagesexkursion an der Küste Tansanias, in der Nähe von Pangani.



Zu Gast bei den Gemeindevorsteherinnen und Gemeindevorstehern des Dorfes Antake in den östlichen Usambara Mountains. Die Mitglieder der Gemeinde verwalten ihr Land in Eigenregie und legen dabei gemeinsam fest, welches Stück Land für was genutzt werden soll.

von Touristen besuchten Stadtviertel führte. Dabei wurde die immer stärker voranschreitende Gentrifizierung sichtbar. Die nächste Station war das nördlich von DAR an der Küste gelegene Dorf Pangani, ein kleines Fischerdorf, welches sich an der Mündung des gleichnamigen Flusses in den Indischen Ozean befindet. Von dort aus konnten die Teilnehmenden die eindrucksvolle Unterwasserwelt des angrenzenden Meeresschutzgebiets auf der vorgelagerten Insel Maziwe erkunden und bei einer Bootstour in das Ästuar des Pangani Flusses die üppigen Mangrovenwälder und Kokosnussplantagen studieren. Sie konnten auch die Bedeutung der Mangroven für das Ökosystem und den Küstenschutz untersuchen. In der abgelegenen Region der Usambara-Berge stand der Besuch einer Teeplantage sowie eine Tagesexkursion zur Erkundung der Nebelwälder der Usambara-Berge im Fokus. Bei dem Besuch eines Dorfes in den Bergen konnten sich die Studierenden über die Herausforderungen des Landmanagements informieren. Aufgrund der schnell wachsenden Bevölkerung ist der Druck auf die Ressource Land sehr hoch und erfordert das Handeln der Bevölkerung vor Ort. Auf eindrucksvolle Weise wurde vermittelt, wie sich die Gemeindeglieder in Eigenregie der Herausforderung des Landmanagements stellen. Bei der nächsten Station, in der Stadt Moshi, war zunächst ein eintägiger Fernerkundungsworkshop am „College of African Wildlife Management“ in Mweka geplant. Im Zuge des Workshops vermittelten die Studierenden und Dozenten der LMU den tansanischen Gastgebern wichtige Grundlagen der Landnutzungsklassifikation mit Hilfe von Fernerkundung und anhand von ausgesuchten regionalen Beispielen. Die Veranstaltung stieß auf sehr großes Interesse, so dass

weitere Kooperationen für die Zukunft geplant sind. Der Besuch der Kaffeeplantage Machare sowie der Zuckerrohrplantagen von TPC standen im Kontrast zu den kleinbäuerlichen Strukturen, denen die Studierenden bis dahin auf der Exkursion begegnet waren. Von Moshi aus ging die Reise dann weiter an den westlichen Rand des Kilimanjaro zur Simba Farm, wo europäische Farmbesitzer seit Generationen auf großen Flächen Getreide für den lokalen Markt und Saatgut (v. a. Bohnen) für den Export anbauen. Es zeigte sich, dass der Landnutzungskonflikt, der besonders in dieser Region zwischen den Farmern und den Massais herrscht, sich von Jahr zu Jahr zuspitzt. Über die Entwicklung des Konflikts und mögliche Lösungsansätze konnten die Studierenden mit den Farmbesitzern diskutieren. Auf der Exkursion erhielten die Studierenden des Master-Studiengangs Geographie einen sehr detaillierten Einblick in das Leben der Menschen vor Ort. Sie konnten dabei lernen, wie der rasant ablaufende, regionale und globale Wandel das Leben der Menschen verändert und mit welchen Anpassungsstrategien diese dem Wandel begegnen. Es bleibt weiterhin interessant zu beobachten, in welche Richtung diese Entwicklung fortschreitet und mit welchen Strategien die Menschen darauf reagieren. Trotz, oder vielleicht auch gerade wegen des rasanten und unaufhaltsamen Wandels, bleibt Tansania, nicht zuletzt aufgrund seines einzigartigen Naturraums und seiner gastfreundlichen Menschen, ein interessantes Reiseziel – vor allem für zukünftige Geographinnen und Geographen.

**Wir danken der Münchener Universitätsgesellschaft für die finanzielle Unterstützung der Exkursion.**